GEG-Info

Mitteilungsblatt der Geographisch-Ethnologischen Gesellschaft Basel

gegbasel.ch

Heft 1 (2024) 21. Jahrgang

Inhalt

Jahresversammlung
Traktandenliste 2

Jubiläumsanlass GEG
Rückblick 3

Prämierung Maturaarbeiten
Rückblick 5

Exkursionsberichte
Bölcheflue – Freie Sicht aufs Mittelmeer 7
Alpines Museum in Bern: «Heimat. Auf Spurensuche in Mitholz» mit Unesco-Alstadtbummel 9

GEG-Exkursionen 1. Semester 2024
Birsigtunnel 10
Stadtklima 11

Editorial

Liebe GEG-Mitglieder
Sie alle haben hoffentlich die Feierlichkeiten zum 100-Jahre-Jubiläum der GEG Basel vom letzten September im Zunftsaal Schmiedenhof noch immer in bester Erinnerung. Uns hat es sehr gefreut, dass der Anlass mit sehr inhaltsreichen Referaten, ehrenvollen Grussworten und schönen Begegnungen sowie einem tollen Apéro riche von den zahlreichen Besucherinnen und Besuchern ausschliesslich als ein ganz toller Anlass gewürdigt wurde. Einen etwas ausführlicheren Rückblick auf den Abend finden Sie in diesem Heft.
In der Zwischenzeit haben Sie vielleicht unsere neue Website besucht? Falls nein, holen Sie es nach und freuen Sie sich über die moderne, adaptive und sehr vielfältige gegbasel.ch! Ein riesengrosses Dankeschön für die enorme Arbeit, die hinter dieser Überführung steckt, geht an Nathalie Grillon, welche für uns diesen ausserordentlichen Einsatz im Ehrenamt geleistet hat – danke, Nathalie!
Ganz besonders stolz sind wir auch auf die erstmalige Verleihung des GEG-Preises für geographische Abschlussarbeiten der BS- und BL-Mittelschulen. Die Vorstellung der drei Arbeiten und die Preisübergabe fand am 25. Januar bei vollem Hörsaal statt. Begeisternd, welche hohe Reife die eingereichten Arbeiten aufweisen.
Und nun hoffe ich, Sie alle an der diesjährigen Jahresversammlung vom 21. März begrüssen zu dürfen!
Sabine Siegrist, Präsidentin GEG Basel

Traktandenliste der Jahresversammlung GEG Basel

21.03.2024
Einladung zur Jahresversammlung der GEG Basel
Geplante Zeit und Ort: 17.15h, Geographie-Gebäude, Klingelbergstr. 27, 5. Etage

Die Jahresversammlung findet statt **vor** dem Vortrag von **Dr. Josie-Marie Perkuhn** von der Universität Trier zum Thema: Brennpunkt Taiwan - Angespannte globale Beziehungen.

Traktandenliste:

0. Begrüssung durch die Präsidentin

1. Festsetzen der Traktandenliste
   (wird mit dieser GEG-Info 1/2024 allen Mitgliedern zugestellt)

2. Genehmigung Protokoll JV vom 23. März 2023 (wurde mit dem GEG-Info 2/2023 allen Mitgliedern zugestellt und ist auf der Website der GEG abrufbar)

3. Bericht der Präsidentin (Sabine Siegrist)

4. Berichte aus den Ressorts
   - 4.1 Regio Basiliensis (Madeleine Imhof)
   - 4.2 GEG Info (Daniel Schoop)
   - 4.3 Vorträge 2023/24 und Ausblick 2024/2025 (Nikolaus Kuhn)
   - 4.4 Exkursionen 2024 (Patrick Leypoldt)
   - 4.5 Schulen (Susanne Eder Sandtner)

5. Rechnung, Revisorenbericht und Budget (Sabine Siegrist)
   - 5.1 Mitgliederstand
   - 5.2 Rechnung und Bilanz 2023
   - 5.3 Budget 2024
   - 5.4 Revisorenbericht und Genehmigung der Rechnung
   - 5.5 Mitgliederbeiträge 2024

6. Vorstand Gesamtwahlen und Rochade in der Ämterverteilung,
   Wahl neue Revisorin

7. Varia

Der Vorstand freut sich über das zahlreiche Erscheinen zur Jahresversammlung.

Jubiläumsanlass 100 Jahre GEG – ein Rückblick

Bericht und Fotos: Daniel Schoop, Vorstandsmitglied GEG

Die Jubiläumsfeier zum 100-jährigen Bestehen der Geographisch-Ethnologischen Gesellschaft (GEG) Basel im Zunftsaal Schmiedenhof war ein äusserst bereichernder Anlass, der nicht nur die grosse Vergangenheit der Gesellschaft feierte, sondern auch einen Blick auf ihre gegenwärtige Rolle und die zukünftigen Herausforderungen beleuchtete.

Dr. Sabine Siegrist, Präsidentin der GEG Basel, eröffnete die Feierlichkeiten mit einer bewegenden Ansprache, in der sie ihre tiefe Dankbarkeit gegenüber den Mitgliedern, Unterstützern und ehrenamtlichen Helfern zum Ausdruck brachte. Sie würdigte insbesondere auch die grosszügige finanzielle Unterstützung durch das Erziehungsdepartement des Kantons Basel-Stadt sowie die unermüdliche Arbeit der engagierten Vorstandsmitglieder, deren Einsatz die Grundlage für den Erfolg der GEG bilden.

Abb. 1: Dr. Sabine Siegrist, Präsidentin

In einem ausführlichen Rückblick auf die Vergangenheit präsentierte die Präsidentin die Ergebnisse einer Analyse unter dem Namen «quo vadis GEG», die darauf abzielte, die Relevanz und Aktualität der Angebote der GEG zu überprüfen. Trotz der positiven Resonanz und der regionalen Beliebtheit der Publikationen erkannte der Vorstand die Herausforderung, auch für den Nachwuchs attraktiv zu bleiben und ihr Wirken weiter zu modernisieren. Als Antwort darauf beschloss die GEG die Einführung eines neuen GEG-Schulpreises, der herausragende Abschlussarbeiten regionaler Mittelschulen im Bereich der Geographie auszeichnet und die Verbindung zwischen der Gesellschaft und den Schulen stärkt.

Zudem hat sie den Startschuss zur Vortragsreihe mit dem Titel «Welt und Umwelt in Gegenwart und Zukunft» gegeben. Diese soll aktuelle Trends beleuchten, aber gleichzeitig einen Bezug zur Vergangenheit herstellen.

Schliesslich gab die Präsidentin einen Ausblick auf die neue Webseite und das reduzierte, schnörkellose Logo, das hiermit erstmalig auch Eingang ins dieses GEG-Info findet.

Abb. 2: Blick ins Publikum

Es folgten Grussbotschaften von Dr. Ariane Bürgin, Leiterin Hochschulen, Erziehungsdepartement Basel-Stadt sowie Prof. Dr. Yvonne Riaño und Dr. Katharina Pelzelmayer, Verband Geographie Schweiz (Association Suisse de Géographie, ASG). Die Vertreterinnen der Dachgesellschaft der Schweizer Geographinnen und Geographen (ASG) betonten die Zukunftschancen durch Vernetzung und Zusammenarbeit geographischer Fach- und Regionalgesellschaften.

Abb. 3: Prof. Dr. Nikolaus Kuhn, Vizepräsident mit Dr. Ariane Bürgin, Prof. Dr. Yvonne Riaño sowie Dr. Katharina Pelzelmayer (von links nach rechts)

Prof. Dr. Nikolaus Kuhn, Vizepräsident der GEG Basel, hielt eine Ansprache, in der er die Bedeutung der Gesellschaft für die Zukunftsgestaltung betonte und ihre Rolle bei der Förderung von Bildung und Forschung hervorhob. Er unterstrich, dass die GEG nicht nur die Vergangenheit würdigt, sondern auch aktiv an den gegenwärtigen und zukünftigen Herausforderungen arbeitet und sich dabei auf ihre starken Wurzeln und ihre Vision für die Zukunft stützt.

Ein faszinierendes Gespräch zur Rolle der Ethnologie zwischen Dr. Christian Kaufmann und Prof. Dr. George-Paul Meiu vertiefte das Verständnis für die Veränderungen in der Beziehung zwischen Ethnologie und Geographie im Laufe der Zeit und regte zu weiteren Diskussionen an, die das Bewusstsein für kulturelle Vielfalt und globale Zusammenhänge schärfen.

Im Anschluss präsentierte Janine Gugger die Lancierung des GEG-Schulpreises für Abschlussarbeiten regionaler Mittelschulen in Geographie. Wie in der Ansprache der Präsidentin erwähnt, soll damit das Fach Geographie und die Verbindung zwischen der Gesellschaft und den Schulen gestärkt werden.

Nach einer kurzen Pause folge der mit Spannung erwarteten Vortrag von Prof. Dr. Stefan Selke zum passenden Thema «Die Welt in 100 Jahren». Darin plädierte er dazu, trotz der aktuellen globalen Herausforderungen mit Erschöpfungs- und Enttäuschungserfahrungen eine positive Einstellung zur Zukunftsgestaltung zu bewahren und aktiv an einer besseren und nachhaltigeren Zukunft mitzuwirken.

Die Jubiläumsfeier endete mit einem Apéro riche, bei dem die Teilnehmer die Gelegenheit hatten, sich weiter auszutauschen und zu vernetzen.

Diese gut besuchte Feier war ein grossartiges Ereignis. Nicht nur die Vergangenheit der GEG wurde dabei gewürdigt, nein, es wurde auch Hoffnung und Inspiration für die Zukunft geboten. Dabei soll die GEG – trotz des gesellschaftlichen und wissenschaftlichen Wandels – weiterhin eine starke Rolle einnehmen in der Vernetzung und Vermittlung sowie im Engagement für Bildung und Forschung.

Prämierung Maturaarbeiten

Bericht und Fotos: Madeleine Imhof, Vorstandsmitglied GEG

Aus Anlass des 100 Jahre Jubiläums der GEG im letzten Jahr wurde ein GEG-Maturapreis ins Leben gerufen. Die erste Prämierung hat am 25. Januar 2024 anlässlich des Vortragsabend stattgefunden.
Der Preis soll Schülerinnen und Schüler der Basler Mittelschulen für das Fach Geographie motivieren und herausragende fachliche Leistungen auszeichnen. Mit dem Preis soll ausserdem die Bedeutung des Faches Geographie hervorgehoben und aktuelle geographische Fragestellungen einer breiteren Öffentlichkeitvorgestellt werden.

Die Jury besteht aus folgenden Personen:

- Dr. Wolfgang Fister, Departement Umweltwissenschaften, Mitglied Forschungsgruppe Prof. Dr. Nikolaus Kuhn
- Jeanine Gugger, Vorstandsmitglied GEG, Masterstudentin Geographie
- Dr. Madeleine Imhof, Vorstandsmitglied GEG, pensionierte Leiterin Statistisches Amt Basel-Stadt
- Dr. Peter Lüscher, GEG-Mitglied, pensionierter Rektor Bäumlihofgymnasium

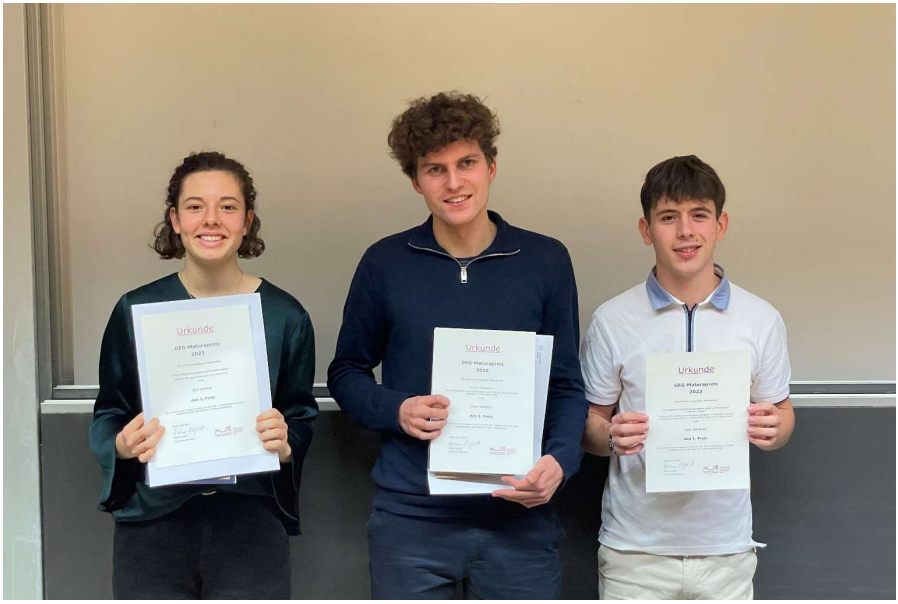

Abb. 1: Die Preisträgerin und die Preisträger des Maturapreises 2023 (von links nach rechts) Zoé Schaub, Linus Kleschin sowie João Marques.

Die Jury hat sich entschieden, zwei erste Preise und einen dritten Preis zu vergeben.

Mit dem 1. Preis ausgezeichnet wurden die Arbeiten von João Marques und von Zoé Schaub. Den 3. Preis hat die Jury an Linus Kleschin vergeben. Alle drei Preisträgerinnen und Preisträger haben anlässlich der Preisvergabe ihre Arbeiten in Kurzvorträgen vorgestellt.

João Marques vom Gymnasium Münsterplatz hat mittels umfangreichen statistischen Datenanalysen und Visualisierungen sowie einer quantitativen Befragung die portugiesische Bevölkerung in ausgewählten Basler Quartieren untersucht. Seine umfangreiche Arbeit hat er in Englisch verfasst.

Zoé Schaub vom Gymnasium Oberwil wurde für die sehr stringente Arbeit zum Thema Insektensterben im Spannungsfeld zwischen Naturschutz und Landwirtschaft ausgezeichnet. Sie hat dazu in einer umfangreichen Literaturarbeit komplexe Unterlagen und Gesetze aller drei föderalen Ebenen sowie Material von Interessenvertretungen analysiert. Auf der Basis der Analyseerkenntnisse hat sie anschliessend je ein Interview mit einem Vertreter aus der Landwirtschaft und dem Naturschutz geführt.

Linus Kleschin vom Gymnasium Bäumlihof hat ein qualitatives Vorgehen gewählt und zahlreiche Interviews mit verschiedenen Expertinnen und Experten geführt. Er hat in seiner Arbeit die migrationspolitischen Massnahmen im Kanton Basel-Stadt mit Fokus auf zwei Quartiere und die Gemeinde Riehen untersucht.

Abb. 2: Die Preisträgerin und die Preisträger nehmen die Gratulationen der Präsidentin der GEG entgegen (von links nach rechts) João Marques, Zoé Schaub sowie Linus Kleschin.

Exkursionsberichte

16.09.2023
Bölcheflue – Freie Sicht aufs Mittelmeer
Ganztagesexkursion unter der Leitung von Dr. Daniel Schaub
Bericht und Fotos: Michelle Meier, Graham Heath, Jamuna Kocher, Annina Müller

Nach einer kurzen Einführungsrunde durch Herrn Daniel Schaub und Herrn Christoph Rast startete unsere Exkursion mit einem ersten Halt auf einer Anhöhe, von der aus eine weite Aussicht auf die umgebende Landschaft möglich war. Im Anschluss an die anfängliche Besichtigung und eine kurze Gruppendiskussion zeichnete sich schnell ab, dass es sich um eine repräsentative Faltenjura-Landschaft handelte, die durch charakteristische Merkmale wie Felsen, Klippen und Querstufen für die Viehwirtschaft gekennzeichnet war. In Bereichen mit festem, kalkhaltigem Untergrund waren zudem Bestände von Bäumen und Waldflächen zu beobachten, was auf die Einflüsse der Rodung auf die geologischen Gegebenheiten hinwies.

Der Jura und der Faltenjura sind geologische Formationen, die im Laufe von Millionen von Jahren entstanden sind. Der Jura bildete sich vor etwa 200 Millionen Jahren während der Jurazeit durch die Ablagerung von Sedimenten in einem flachen Meer. Später entstanden Falten und Verwerfungen durch die Kollision von Erdplatten, was die charakteristische Topographie des Juragebirges schuf. Der Faltenjura ist eine spezielle Region innerhalb des Jura-Gebirges, die durch diese geologischen Prozesse geformt wurde und wichtige Einblicke in die Erdgeschichte bietet.

Abb. 1: Repräsentative Faltenjura-Landschaft

Am nächsten Haltepunkt bot sich uns eine scheinbar unregelmässige Formation aus hohen Felsen und Tälern, welche das Ergebnis der kristallinen Reste der variskischen Gebirgsbildung darstellte. Ursprünglich von Sedimenten überdeckt, hoben sich diese Formationen später wieder empor und bildeten auffallende geologische Besonderheiten. Bereits in der Ferne konnten wir unser Ziel, die Belchenflue, mit einer Schweizer Fahne, die auf dem höchsten Punkt wehte, ausmachen.

Während unserer Wanderung schilderte Herr Christoph Rast interessante Erzählungen und lieferte Fakten zur Fortifikation Hauenstein. Diese Verteidigungsanlage stellte den östlichen Nordriegel in der Schweizer Verteidigung während des Ersten Weltkriegs dar. Die halbkreisförmige Formation umschloss die Eisenbahnstadt Olten und erstreckte sich über eine Länge von beinahe 50 Kilometern, bestehend aus Befestigungen und Verteidigungsanlagen.

Nachdem der letzte Anstieg geschafft war, erreichten wir das Belchen. Vor etwa 215 Millionen Jahren bot der Belchen einen unverstellten Blick auf das Mittelmeer, da die Alpen zu dieser Zeit noch nicht existierten. Die Belchenflue befindet sich im Kanton Solothurn und fungierte während des Ersten Weltkriegs als Beobachtungsposten und Verteidigungsposition. Obwohl die Schweiz in dieser Zeit neutral blieb, erforderte ihre geografische Lage inmitten der sich entwickelnden Kriegsgeschehnisse in Europa eine erhöhte Wachsamkeit der schweizerischen Streitkräfte sowie Vorbereitungen auf mögliche Bedrohungen. Die Belchenflue bot eine strategisch günstige Position zur Überwachung des Luftraums und der Grenzregion. Es wurden Beobachtungsposten und Bunker auf dem Berg errichtet, um die Neutralität der Schweiz zu schützen und Bewegungen in der Region zu überwachen. Während des Ersten Weltkriegs wurden viele Frauen gezwungen, die Betriebe allein zu führen, da ihre Ehemänner im Kriegsdienst waren. Dies führte zu einer verstärkten Hühnerzucht, wobei die Frauen untereinander ein Netzwerk bildeten. Bereits zu dieser Zeit sammelten sie Gelder zur Unterstützung des Frauenstimmrechts, obwohl dieses Vorhaben vom Bund nicht umgesetzt wurde. Der Erste Weltkrieg endete in der Schweiz mit dem Generalstreik von 1918. Trotz der zahlreichen Herausforderungen dieser Zeit konnte die Schweiz bedeutende Fortschritte im sozialen Bereich erreichen und verzeichnete rasche Entwicklungen in den Bereichen Maschinenbau und Medizin.

Abb. 2: Fortifikation Hauenstein

Abb. 3: Aussicht von der «Bölcheflue»

Während dem anschliessenden Abstieg über den Allerheiligenberg, nach einer Mittagspause auf dem Belchen, hatten wir die Möglichkeit, erneut die Hydrogeologie und Landnutzung im Faltenjura zu betrachten, zu diskutieren und zu bewundern. Nach dieser beeindruckenden Wanderung erwartete uns ein krönender Abschluss mit einem erfrischenden Getränk im Restaurant.

16.09.2023
Alpines Museum Bern – «Heimat. Auf Spurensuche in Mitholz» mit UNESCO-Altstadtbummel.
Ganztagesexkursion unter der Leitung von Dominic C. Frei
Bericht und Fotos: Naemi Blunier & Carmen Knecht

Der Besuch in Bern am 21. Oktober fing im Alpinen Museum an. Dort wurde die Gruppe vom Museumsleiter Beat Hächler begrüsst und erhielt diverse «Insider» Einblicke. Das Museum ist in drei verschiedene Teile unterteilt. Zum einen haben wir den sogenannten «Biwak Raum», wo es zurzeit einen Einblick hinter die Kulissen des Waldhaus Vulpera gibt, erkunden können und zum anderen haben wir noch einen Museumsteil mit dem Namen «Fundbüro für Erinnerungen» erkunden können. Im Fundbüro für Erinnerungen wird momentan das Thema «Frauen am Berg» präsentiert. Frauen teilen dort ihre eigenen Erfahrungen mit, dadurch gibt es die Möglichkeit einen direkten Austausch zu fördern. Das dient sowohl dem Stellen von Fragen und dem Knüpfen von Netzwerken als auch der Vertiefung bereits bestehender Kontakte.

Die Hauptausstellung des alpinen Museums in Bern hat den Titel: «Heimat. Auf Spurensuche in Mitholz». Der wahre Wert von Heimat offenbart sich oft erst in dem Moment, in dem sie droht, verloren zu gehen. Seit dem 25. Februar 2020 leben die Einwohner und Einwohnerinnen des Dorfes Mitholz im Berner Oberland in einer Phase zwischen Hilflosigkeit, Abschied und Neuanfang. An diesem Tag erhielten sie die Nachricht, dass sie ihr Dorf für mehrere Jahre verlassen müssen, bedingt durch Räumungsarbeiten im Munitionsdepot, die bis zu 10 Jahren dauern werden. In einer Nacht im Jahr 1947 kam es in Mitholz im Munitionsdepot zu einer unerwarteten Explosionskatastrophe, bei der die meisten Häuser zerstört und neun Menschen in den Tod gerissen wurden.

Die Ausstellung wurde in Zusammenarbeit mit der Bevölkerung von Mitholz erstellt und zeigt diverse Einblicke von der Explosionsnacht 1947 bis hin in die Zukunft. Die Ausstellung ist sehr informativ und zugleich auch sehr emotional und nachdenklich gestaltet.
Am Ende der Ausstellung wurde noch eine Diskussionsrunde im Plenum von Dominic C. Frei geführt. In der Diskussion wurden Themen besprochen bezüglich des menschlichen Leidens, das durch diese Situation entstanden ist, sowohl auch die umweltschädlichen und politischen Ansichten der Situation in Mitholz.

Abb. 1: Mitholz im Modell

Der Museumsbesuch war sehr informativ und die Ausstellung sehr gut dargestellt. Einen Besuch ist sehr empfehlenswert.

Nach dem Mittag trafen wir uns vor der Hauptsehenswürdigkeit der Stadt Bern, dem Bundeshaus. Wir trafen uns, um einer Stadtführung durch Bern beizuwohnen. Als erstes erhielten wir Informationen rund um das Bundeshaus. Dies war anlässlich der Wahlen in diesem Jahr sehr passend. Weiter ging es hinter das Bundeshaus, wo wir die Aussicht auf den Hausberg „Gurten" und das bekannte Marzilibad geniessen konnten. Für einen „Aareschwumm" war es leider schon zu kalt, obwohl wir einen verhältnismässig schönen Herbsttag erwischt haben.

Der Stadtführer zeigte uns weiter den Weg, vorbei am Grand Hotel Bellevue zum Stadtcasino Bern. Das Casino ist nicht wie man erwarten würde eine Spielehalle, sondern ein Kulturort mit einem grossen Konzertsaal. Als nächstes führte uns der Spatziergang weiter zum Berner Münster. Mit ein bisschen mehr als 100 Meter ist es das höchste Gebäude Berns. Am Schluss der Führung durften wir noch das stündliche Läuten der „Zytglogge" bestaunen, bevor die Tour vor dem „Kindlifresserbrunnen" ihr Ende fand.

Exkursionsprogramm 1. Semester 2024

2.03.2024
Birsigtunnel
Halbtagesexkursion unter der Leitung von Martin Gubler, selbständiger Landschaftsarchitekt

Besammlung:	9:00 Uhr: Haupteingang Zoo Basel (Binningerstr. 40)
Exkursionsende:	11:30 Uhr
Unkostenbeitrag:	GEG-Mitglieder: CHF 10.-; Nichtmitglieder: CHF 25.-
Organisation:	Daniel Schoop, Vorstandsmitglied GEG (079 789 13 02)
Teilnehmerzahl:	Maximal 20 Teilnehmende
Besonderes:	Die Teilnehmenden bewegen sich auf steinernen, manchmal rutschigen Banketten, möglicherweise mit Schwemmgut. Der Ausstieg aus dem Tunnel erfolgt über eine Stahlleiter. An einer Führung kann nur teilnehmen, wer gut zu Fuss ist und Schuhwerk mit einem guten Profil trägt.
Anmeldeschluss:	**29. Februar 2024**, auf gegbasel.ch oder info@gegbasel.ch

Kurzbeschrieb
Mit dieser Exkursion erleben Sie ein Stück Stadtgeschichte. Der Birsig – früher Energielieferant (Rümelinsbach) und Kanalisation – wurde in den letzten Jahrhunderten schrittweise überdeckt. Der Stadtbach wird heute kaum mehr wahrgenommen, obwohl er die heutige Gestalt der Stadt deutlich mitprägte. Basel und der Birsig sind untrennbar verbunden und die Geschichte vermittelt Freud und Leid zugleich.
Der Spaziergang entlang des Gewässers gibt einen Einblick in das Gefahrenpotential von Hochwasser gegenüber stadtökologischen Interessen. Wenn sie den Birsig 1,2 km unterirdisch besucht haben, können Sie gedanklich die Verbindung zwischen der Ober- und Unterwelt von Basel herstellen.

Abb. 1: Klosterbergbrücke, Ansicht von oben

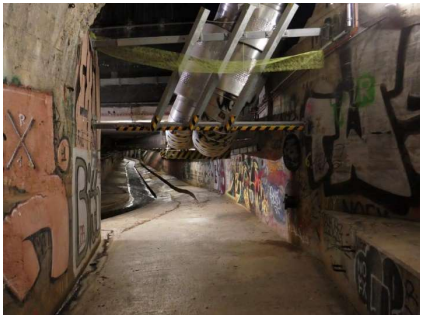

Abb. 2: Unter der Steinenbergbrücke

19.04.2024
Stadtklima
Halbtagesexkursion unter der Leitung von Susanne Fischer, Städtebau & Architektur, Sara Rickenbacher, Stadtgärtnerei sowie Marc Pfister, Städtebau & Architektur

Besammlung:	15:00 Uhr Münsterplatz beim Brunnen
Exkursionsende:	17:30 Uhr
Unkostenbeitrag:	GEG-Mitglieder: CHF 10.-; Nichtmitglieder: CHF 25.-
Organisation:	Daniel Schoop, Vorstandsmitglied GEG (079 789 13 02)
Teilnehmerzahl:	Maximal 20 Teilnehmende
Anmeldeschluss:	**12. April 2024**, auf gegbasel.ch oder info@gegbasel.ch

Kurzbeschrieb
Schwitzende Menschen am Rheinufer – welkende Pflanzen in Basels Parkanlagen. Die heissen Sommermonate sind allen gut im Gedächtnis und zeigen immer mehr Präsenz. Wie geht die Stadt Basel mit der Anpassung an den Klimawandel um?
Seit einigen Jahren werden für die Klimaanpassung Massnahmen umgesetzt. Es geht dabei um den Hitzeschutz der Bevölkerung und angenehme Aufenthaltsorte im Freien für den Teil der Bevölkerung, die nicht über eine Terrasse oder einen eigenen Garten verfügt. Dazu hilft in erster Linie die Begrünung des öffentlichen Raums, aber auch eine gute Durchlüftung im Städtebau, die Integration von Wasser in unversiegelte Flächen. Die Praxis hat sich in Basel bereits geändert und neue Gesetzesanpassungen laufen bereits.
An ausgewählten Orten besichtigen wir Beispiele zur Klimaanpassung.

Agenda

Exkursionen

Birsigtunnel

2.03.2024, Halbtagesexkursion
Leitung: Martin Gubler
Organisation: Daniel Schoop, Vorstandsmitglied GEG (079 789 13 02)

Stadtklima

19.04.2024, Halbtagesexkursion
Leitung: Susanne Fischer, Sara Rickenbacher, Marc Pfister
Organisation: Daniel Schoop, Vorstandsmitglied GEG (079 789 13 02)

Vorträge

Postletale Landwirtschaft

29.02.2024
Dr. Stefan Mann, Agroscope Tänikon

Brennpunkt Taiwan - Angespannte globale Beziehungen

21.03.2024
Dr. Josie-Marie Perkuhn, Universität Trier

Museumsbesuch - Führung durch die Ausstellung «Alles lebt»

18.04.2024
Museum der Kulturen Basel

Herausgeber des GEG-Info:
Geographisch-Ethnologische Gesellschaft Basel

Auflage: 280 Exemplare pro Ausgabe

Redaktion: Daniel Schoop, Fünfeichenweg 4, 4126 Bettingen
danielschoop@hotmail.com, gegbasel.ch

Druck und Versand: Printhouse, Job Factory Basel AG
Bordeaux-Strasse 5, 4053 Basel, print.jobfactory.ch

Die Autorinnen und Autoren sind verantwortlich für den Inhalt ihrer Beiträge.
Redaktionsschluss: 2/2024: 14. April 2024, 3/2024: 11. August 2024,
1/2025: 12. Januar 2025